

Vortrag an den Ministerrat

FH-Ausbau in Digitalisierung und MINT – Stärkung von Erfolgsmodellen

Der Fachhochschulsektor in Österreich gilt mit seinem stark berufsfeldbezogenen und praxisorientierten Hochschulangebot als ein Erfolgsmodell in der österreichischen Hochschullandschaft und trägt wegweisend sowohl zur gesellschaftlichen Entwicklung bei als auch zur Weiterentwicklung und Innovationskraft des Wirtschafts- und Industriestandortes Österreich.

Im Studienjahr 2019/20 boten die 21 österreichischen Fachhochschulen 497 aktive Studiengänge an – und zwar von technischen und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen über Studiengänge in den Bereichen Sozialwissenschaften, Gesundheitswissenschaften, Naturwissenschaften bis hin zu Gestaltung und Kunst sowie Militär- und Sicherheitswissenschaften. Die Studiengänge gliederten sich in 259 Bachelor- und 238 Masterstudiengänge.

Im Studienjahr 2019/20 studierten 55.203 Personen an 33 FH-Standorten in Österreich – das sind rund 16 Prozent der Gesamtstudierenden Österreichs. Berechnet man die Abschlussquote im Vergleich zu den Universitäten, schlossen 80 Prozent der FH-Studierenden ihr Studium in der Regelstudienzeit ab. Auf Grund ihrer Qualität, Studierbarkeit und inhaltlich enger Anbindung an die Unternehmen sind die berufsfeldorientierten Studien an den Fachhochschulen bei den Studierenden äußerst nachgefragt und bei den Arbeitgebern hochgeschätzt – so lag die durchschnittliche Arbeitslosenquote der FH-Studierenden im Verhältnis zur Anzahl der Gesamtabsolventinnen und Gesamtabsolventen im dritten Quartal 2020 bei 1,52 Prozent.

Im aktuellen Fachhochschulentwicklungs- und Finanzierungsplan 2018/19 - 2022/23 ist für das Studienjahr 2022/23 ein weiterer, vierter Ausbauschnitt für die Vergabe zusätzlicher bundesgeförderter FH-Studienplätze vorgesehen. Den quantitativen Vorgaben entsprechend schafft das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

340 zusätzliche Anfängerinnen- und Anfängerstudienplätze für innovative Studienangebote mit Fokus auf MINT und die Herausforderungen der Digitalisierung.

Ziel des vorliegenden Ausbaus ist es, erfolgreiche Studienmodelle im Bereich Digitalisierung und MINT zu stärken und weiter auszubauen. Insofern sollen für das Studienjahr 2022/2023 insgesamt 340 zusätzliche FH-Anfängerinnen- und Anfängerstudienplätze geschaffen werden, die bestehende erfolgreiche und besonders nachgefragte Studienangebote im Bereich MINT und Digitalisierung erweitern und oder verbreitern.

Grundsätzlich ist – entsprechend den im Fachhochschulentwicklungs- und Finanzierungsplan 2018/19 - 2022/23 festgelegten Grundsätzen für die Entwicklung neuer und Änderung bestehender Studiengänge – besonders auf ein ausreichendes Angebot an berufsermöglichenden und berufsbegleitenden Angeboten zu achten, um den Bedürfnissen berufstätiger Studierender entgegen zu kommen. Ebenso sollen spezielle Maßnahmen zur Förderung des Studieninteresses von Frauen getroffen werden, um die im MINT-Bereich bestehende Geschlechtersegregation zu mindern und die Gesamtzahl der Absolventinnen im MINT-Bereich zu erhöhen.

Zuteilungskriterien:

- Berechtigt zur Einbringung von Vorhaben sind Erhalter von Fachhochschulen, die eine Akkreditierung als Fachhochschule vorweisen.
- Bei der Verteilung der Studienplätze stellt die eindeutige Zuordenbarkeit zum thematischen Schwerpunkt der Ausschreibung „MINT/Digitalisierung“ die Grundvoraussetzung für eine Berücksichtigung dar. Eine bevorzugte Berücksichtigung sollen in diesem Kontext Vorhaben erfahren, die sich Betätigungs-/Technologiefeldern wie „Industrie 4.0“, „Informationstechnik“, „Digitalisierung“, „Automatisierung“, „Künstliche Intelligenz“, „Cyber Security“ und „E-Government“ widmen.
- Neben dem quantitativen Ausbau können auch inhaltliche Änderungen und Erweiterungen bestehender Studienangebote (z.B. im Bereich der angebotenen Organisationsformen, der Unterrichtssprache(n), der angebotenen Vertiefungsrichtungen, Wahlpflichtfächer, der angestrebten beruflichen Tätigkeitsfelder, der didaktischen Konzeption, Erweiterung um Studienplätze im dualen Ausbildungsformat...) Gegenstand der eingereichten Vorhaben sein.
- Die Bewertung der Projekte erfolgt vor dem Hintergrund der im Fachhochschulentwicklungs- und Finanzierungsplan 2018/19 - 2022/23 beschriebenen Schwerpunkte für strukturelle Entwicklungen.

Zeitplan:

- Einbringung von Vorhaben: 27. Jänner 2021 bis 19. März 2021
- Rückfragen u. Entscheidung BMBWF: Juni 2021

Die Bedeutung des FH-Sektors für den österreichischen Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort ist unbestritten, weswegen diese positive Entwicklung des FH-Sektors mit diesem vierten Ausbauschnitt kontinuierlich und nachhaltig weitergeführt wird: Insgesamt stehen damit ab dem Studienjahr 2024/25 knapp über 3.700 zusätzliche bundesgeförderte FH-Studienplätze in Digitalisierung und MINT zur Verfügung. Durch diese bundesseitige Finanzierung des Ausbaus der FH-Studienplätze wird auf eine zielgerichtete und effiziente Weise die Steigerung der tertiären Bildungsabschlüsse mit hoher Qualität und Arbeitsmarktaffinität forciert.

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

21. Jänner 2021

Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann
Bundesminister